

Linzer Diözesanblatt

147. Jahrgang

1. Juni 2001

Nr. 5

33. Geistliche Begleitung auf dem Glaubensweg

Es gibt verschiedene Formen von allgemeinen, alltäglichen Weisen geistlichen Begleitens. In der Idee von **spezifischer geistlicher Begleitung** stecken vor allem drei Vorstellungen, die sie kennzeichnen und auch von anderen ähnlichen Vollzügen und Bereichen unterscheidbar machen.

- Es geht um einen **geistlichen Weg mit einem geistlichen Ziel**, also nicht um einen Ausbildungsgang mit Hilfen für die berufliche Karriereleiter u. ä. Geistliche Begleitung soll einem Menschen helfen auf dem Weg seines „Lebens im Heiligen Geist“, in dem Heiligen Geist, der „der Herr“ ist und in dem Jesus Christus als die menschengewordene Liebe Gottes gegenwärtig ist. Nach dem Zeugnis der Heiligen Schrift – vor allem in der Lehre von den Früchten des Geistes und des Ungeistes (vgl. Gal 5,13–26) – meint „geistlich“ die Ebene und das Geschehen von Glauben, Hoffen, Lieben, Wahrheit, Freiheit, Friede, Demut, „Unterscheidung der Geister“, Gottesfreundschaft und Nächstenliebe.

- Es geht um einen **Weg**, und damit um eine gewisse Zeit, um Kontinuität, d. h. nicht um ein punktu-

les Ereignis: Eine einmalige, kurze Auskunft eines Ortskundigen kann für einen Touristen und für das Erreichen eines Zieles ausschlaggebend wichtig sein, Begleitung ist dies nicht. Begleitung schließt eine gewisse Dauer und Regelmäßigkeit ein.

- Geistliche Begleitung bedeutet **geschwisterliche Weghilfe**. Wer begleitet, gibt nicht das Ziel vor. Wer begleitet, ist nicht Führer, auch wenn es gelegentlich dunkle Wegstrecken geben kann, auf denen ihm stärker eine tragende und führende, hindurchführende Aufgabe zukommen kann. Ignatius von Loyola, sicher ein großer „Meister“ der Einzelbegleitung, spricht sehr bescheiden-pragmatisch in der Exerzitienbegleitung von dem, „der die Übungen“ gibt, und dem, der sie empfängt.

Auf diesem Hintergrund gesehen ist geistliche Begleitung der Versuch, mit jemandem geistlich Erfahrenen zusammen das eigene Glaubens-Leben, den eigenen Lebens-Glauben vor Gott regelmäßig und auf eine gewisse Zeitdauer hin in den Blick zu nehmen, um neue Orientierungen und Impulse für den weiteren Weg zu gewinnen und „auszuleben“.

Inhalt

33. Geistliche Begleitung auf dem Glaubensweg

34. Peterspfennig 2001

35. Aus der Finanzkammer

36. Personen-Nachrichten

37. Hinweise

Impressum

Was **geistliche** Begleitung von anderen Formen der Begleitung hauptsächlich abgrenzt – bei allen Berührungspunkten, teilweisen Überschneidungen und fließenden Übergängen – ist die ausdrückliche Sicht des Glaubens. Heilende, therapeutische Wirkungen ereignen sich immer wieder in geistlicher Begleitung und sind erwünschte „Nebenwirkungen“ – ganz im Sinne des Evangeliums und des Wirkens

Jesu – machen aber nicht das erste und letzte Ziel aus. Geistliche Begleitung lebt aus dem beiderseitigen Grundvertrauen, dass das Entscheidende nicht so sehr im Begleitungsgespräch selber, sondern in einer inneren Unmittelbarkeit (bei aller menschlich „vermittelten Unmittelbarkeit“) des Wirkens des Heiligen Geistes und der Gottesbegegnung geschieht.

Wir verweisen auf das neue Heft Arbeitshilfen 158: „Da kam Jesus hinzu ... (Lk 24,15). Handreichung für geistliche Begleitung auf dem Glaubensweg“ (25. März 2001). Herausgeber: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Kaiserstraße 163, D-53113 Bonn. Ausschnitt aus dem Beitrag von P. Willi Lambert SJ (Seite 14 f).

34. Peterspfennig

Als Dank für den Peterspfennig 2000 erhielt der Herr Diözesanbischof folgendes Dankschreiben aus Rom:

Wie die Apostolische Nuntiatur in Wien diesem Staatssekretariat mitgeteilt hat, haben Sie den Betrag von 493.000 Schilling als Peterspfennig sowie den Betrag von 1.318.000 Schilling aus Eigenmitteln der Diözese Linz gemäß can. 1271 CIC dem Heiligen Stuhl für das Jahr 2000 überwiesen. Mit diesen Summen wollen Sie und Ihre Diözesanen das vielfältige pastorale Wirken von Papst Johannes Paul II. unterstützen.

In hohem Auftrag danke ich für diesen hochherzigen Beitrag, der zeigt, dass die geistlichen Früchte des Heiligen Jahres 2000 sich auch in materiellen Opfern niederschlagen, die man als Zeichen der kirchlichen Gemeinschaft mit dem Nachfolger des heiligen Petrus werten darf.

Da sich der Tag der Schließung der Heiligen Pforte nähert, ist es mir ein Anliegen, über das Große Jubiläum auf den Weg hinauszublicken, der nach dem Jahr 2000 vor uns liegt. Gerade wenn der Jubel

verhallt ist, wird die Kirche um so mehr vor die Herausforderung gestellt, das Evangelium Jesu Christi in der Welt zu bezeugen. Durch die Spende Ihrer Diözese tragen Sie dazu bei, dass die universale Kirche ihrer Sendung treu bleiben kann. So ist es mir ein Anliegen, Sie darum zu bitten, den tiefempfundenen Dank des Heiligen Vaters in entsprechender Weise den Katholiken Ihrer Pfarrgemeinden und geistlichen Gemeinschaften sowie deren Seelsorgern zu übermitteln.

Ich gebe meiner Hoffnung Ausdruck, dass Ihre Bistumsfamilie, aus der Erfahrung des Großen Jubiläums gestärkt, mutig in die Zukunft schaue und beherzt den Weg ins neue Jahrhundert angehe.

Dazu erbittet Seine Heiligkeit Ihnen persönlich, den Priestern, Diakonen und Ordensleuten sowie allen, die Ihrer Hirtensorge anvertraut sind, von Herzen Gottes treues Weggeleit und erteilt gern den Apostolischen Segen.

Wir ersuchen Sie auch heuer wieder um Ihren Beitrag für den „Peterspfennig 2001“ auf das Konto des Bischöflichen Ordinariates.

Kollekte am Dreifaltigkeitssonntag

Verwendet wird das gesammelte Geld für die diözesane Jugendarbeit, das heißt vorrangig für diözesane Angebote und Begleitung für ehrenamtliche und hauptamtliche MultiplikatorInnen in der Jugendarbeit (Schulungen, Behelfe ...) sowie für Jugendprojekte in den Pfarren und Dekanaten, die eine finanzielle Unterstützung brauchen.

35. Aus der Finanzkammer

1. Mensa-communis-Zulage

Die kleine mensa-communis-Zulage wird rückwirkend per 1. Jänner 2001 auf monatlich S 2.300,- angehoben, die große mensa-communis-Zulage auf monatlich S 2.950,-.

2. Außerordentlicher Haushaltsplan für 2002 und die Folgejahre

Für nicht regelmäßig wiederkehrende Anschaffungen oder Instandsetzungen ist ein a.o. Haushaltsplan rechtzeitig vor der Durchführung der a.o. Maßnahme vorzulegen. Es handelt sich dabei hauptsächlich um notwendige außerordentliche Instandhaltungen und Instandsetzungen von kirchlichen Gebäuden, um die Sanierung oder Beschaffung von Glocken, Läut- und Uhrenanlagen, von Anschaffung bzw. Restaurierung einer Orgel sowie den Einbau einer Alarmanlage, Kirchenheizung u. ä. (siehe LDBL 1983, Art. 138-140).

Soweit hierzu Beihilfen der Finanzkammer im Sinne der Förderungsrichtlinien beansprucht werden (LDBL 1989 Art. 24 und LDBL 1998 Art. 92), müssen die Anträge bis spätestens 15. September 2001 bei der Finanzkammer einlangen.

Zur Klärung wird hingewiesen, dass der Selbstbehalt laut Förderungsrichtlinien bei jedem Gebäude zur Anrechnung kommt.

Neubauten, Zu- und Umbauten bzw. Sanierungen usw. im Wert von über 1 Million Schilling (€ 73.000,-) bedürfen einer eigenen Vereinbarung zwischen Pfarre und Finanzkammer. Fehlt diese, leistet die Finanzkammer im Nachhinein keinen Zuschuss.

Für den a.o. Haushaltsplan gibt es kein eigenes Formular. Er besteht in einer schriftlichen Mitteilung über die vorgesehenen Maßnahmen bzw. Anschaffungen der Pfarre für die Jahre 2002 bis 2004. Dabei sind die zu erwartenden Kosten und ein Finanzierungsplan anzugeben. Die Finanzkammer ersucht um Verständnis, dass es infolge des begrenzten Baubudgets bei der Auszahlung der Zuschüsse zu Wartezeiten bzw. auch zu einem Aufschub kommen kann. Bereits eingereichte und vorgemerkte Projekte müssen nicht neuerlich angemeldet werden.

3. Hauskauf

Im Namen der Diözese bietet die Finanzkammer auf Wunsch der Pfarre Traunkirchen den Priestern unserer Diözese ein **Haus in Traunkirchen**, Hoffschergasse 24 zum Kauf an. Der Kaufpreis beträgt laut Schätzungsgutachten S 920.000,-. Zuzüglich Bootshütte ist der Kaufpreis S 1,5 Mio.

Am Erwerb interessierte Priester mögen sich mit der Finanzkammer in Verbindung setzen.

36. Personen-Nachrichten

Dechanten

Kons.-Rat Hermann Pachinger, Pfarrer in Wolfsegg und Atzbach, wurde mit 1. Juni 2001 für weitere fünf Jahre als Regionaldechant für das Hausruckviertel bestätigt.

Kons.-Rat Ludwig Walch, Pfarrer in St. Ulrich und Pfarrmoderator von Kleinraming, wurde mit Rechtswirksamkeit vom 10. Mai 2001 für eine Amtsdauer von fünf Jahren zum Dechant des Dekanates Steyr ernannt in Nachfolge für Herrn Dechant **Msgr. Ernst Pimingstorfer**, der seit 1. Mai 2001 Regionaldechant für das Traunviertel ist.

Verstorbene

Kons.-Rat Mag. Dr. Franz Dopf, Pfarrer i. R. von Mehrnbach und Eitzing, Militärdekan der Reserve

a. D., ist am 3. Mai 2001 in Eitzing verstorben.

Pfarrer Dr. Dopf wurde am 24. Juni 1922 in Roitham geboren, Mittelschule im Petrinum und in Ried, war fünf Jahre beim Arbeitsdienst und dann beim Kriegsdienst bei der Flieger- und Fallschirmtruppe.

Von 1945 bis 1950 war er im Linzer Priesterseminar, Priesterweihe im Linzer Dom am 29. Juni 1949. Sein Doktorat machte er 1975 in Graz. Seine ersten Seelsorgsstellen waren Lembach, Pabneukirchen, Perg und Freistadt. Von 1961 bis 1993 war er Pfarrer von Mehrnbach, ab 1966 auch von Eitzing, von 1981 bis 1998 hatte er auch das Amt eines Dekanatskammerers. Als Militärseelsorger der Reserve beendete er seinen Dienst als Militärdekan.

Das Begräbnis von Dr. Dopf war am 7. Mai 2001 in Eitzing bei Ried.

37. Hinweise

● Firmungen 2001 – Nachtrag

Samstag, 2. Juni, 9 Uhr, PF, Ort im Innkreis, Firm-spender EV

● Internationale Studientagung der Missio

Vom **2. bis 6. Juli 2001** findet im Bildungshaus St. Gabriel, 2340 Mödling, Gabrielerstraße 171, eine internationale Studientagung zum Thema „Auf Sendung sein: Mission, Kommunikation, Medien“ statt.

Nähere Auskünfte und Anmeldung bei Missio, Hr. Franz Klinec, Seilerstätte 12, 1015 Wien, Tel. 01/5137722-36 (Fax -60), E-Mail: klinec@missio.at

● Tage der Erneuerung

„Tage der Erneuerung für Priester, Diakone und Seminaristen“ finden vom **8. bis 13. Juli 2001** in der Kartause Gaming statt.

Kontaktadresse: EPHATHA, Dienst an der Erneuerung in der katholischen Kirche (Dr. Hans Eisenhardt), 1220 Wien, Wulzendorfstraße 83/7/7, Tel. und Fax: 01/2855851, E-Mail: ephatha@netway.at

● Tätigkeitsbericht des Hochschulfonds 2000

Im Jahresabschluss 2000 stehen Einnahmen aus zweckgewidmeten Kirchenbeiträgen, Spenden, Subventionen und Finanzertrag in Höhe von insgesamt ca. S 845.000,- (das sind rund € 61.000,-) Gesamtausgaben von rund S 475.000,- (rund € 35.000,-) gegenüber.

Auf der Basis des Ausgabenrahmens in Höhe von S 650.000,- (€ 47.237,34) wurden im Jahr 2000 Förderungen im Gesamtbetrag von rund S 537.000,- (rund € 39.000,-) für Veröffentlichung wissenschaftlicher Arbeiten, Zuschüsse für wissenschaftliche Veranstaltungen und Studienreisen, Maßnahmen für Öffentlichkeitsarbeit sowie Ankauf und Restaurierung von Büchern für die Bibliothek der Privatuniversität genehmigt.

Der Ausgabenrahmen für das Jahr 2001 wurde mit S 500.000,- (€ 36.336,42) festgelegt.

● Pfarrverwaltung

Schulungstermine der PC-Programme:

„Kartei“ und „Matrikenverwaltung 2000“

Dienstag, 12. Juni 2001, 8.30 bis 17.00 Uhr

Montag, 9. Juli 2001, 8.30 bis 17.00 Uhr

„Buchhaltung 2000“ (Kirchenrechnung, Kindergartenabrechnung):

Montag, 11. Juni 2001, 8.30 bis 13.00 Uhr

Donnerstag, 12. Juli 2001, 8.30 bis 13.00 Uhr

„Friedhofsverwaltung 2000“

Dienstag, 19. Juni 2001, 8.30 bis 16.00 Uhr

Alle Schulungen finden im **Caritas-Schulungsraum, Linz, Kapuzinerstraße 55**, (gegenüber Diözesanhaus) statt.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse in der Bedienung von Windows-Programmen; für „Buchhaltung 2000“ werden zusätzlich u. a. „Einführung in die doppelte Buchhaltung ...“ bzw. gleichwertige Kenntnisse vorausgesetzt!

Anmeldung: Frau Doris Hinterreiter, Caritas, EDV-Schulungszentrum, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Tel. 0732/7610-2113, Fax. DW 2121, E-Mail: Doris-Hinterreiter@caritas-linz.or.at.

EINFÜHRUNG IN DIE DOPPELTE BUCHHALTUNG FÜR KIRCHENRECHNUNG UND KINDERGARTEN mit Grundsätzen der diözesanen Rechnungslegung:

Dienstag, 10. Juli 2001, 9.00 bis 16.00 Uhr, Diözesanhaus, 4. Stock, Besprechungszimmer Ost

Anmeldung für diese Einführung: **Mag. Peter Hammer**, Diözesanfinanzkammer, Hafnerstraße 18, 4014 Linz, Tel. 0732/79800-1409, Fax- DW 1438, E-Mail: pfarrverwaltung@dioezese-linz.at

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 1. Juni 2001

Gottfried Schicklberger
Ordinariatskanzler

Mag. Josef Ahammer
Generalvikar

Linzener Diözesanblatt: Diözese Linz (Alleininhaber). Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Linz, 4010 Linz, Herrenstraße 19.
Hersteller: Hausdruckerei des Pastoralamtes der Diözese Linz, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz. Verlags- und Herstellungsort: Linz.
Das „Linzener Diözesanblatt“ ist das offizielle Amtsblatt der Diözese Linz.